

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 21 (1950)

Heft: 5

Artikel: Von der Fürsorge für Fallsüchtige : (Votum an einer Pressekonferenz der "Pro Infirmis")

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mehr pflegen – weniger putzen

Tausende von Arbeitsstunden gehen verloren, weil in vielen Anstalten und Spitälern nach veralteten, mühsamen Methoden geputzt wird. — Servo-Maschinen, Mittel und Geräte rationalisieren die Putzarbeit und bringen die ersehnte Erleichterung:

- ① Blochen, Fegen und Späßen mit der Servo-Bodenreinigungsmaschine in einem Bruchteil der bisherigen Zeit;
- ② Putzwasser aufnehmen mit dem Servo-Wap zweimal schneller und viel bequemer als von Hand, ohne dabei mit dem Schmutz in Berührung zu kommen;
- ③ Servo-Behandlung gibt den Böden einen gleitfreien Schutzfilm, dabei herrlichen Glanz, macht sie überdies unempfindlich, also leicht zu säubern von Wasser, Urin, den meisten Säuren und anderem mehr.



*Servo-Maschinen, -Mittel
und -Geräte für ratio-
nelles Putzen*

*Müller-Brütsch & Co.
Zürich 27, Parkring 21
Tel. (051) 23 87 42*



Verlangen Sie unser Kostenschema, damit Sie feststellen können, wieviel sich nach der Servo-Methode einsparen lässt.

So hat schon mancher Raupenzüchter Enttäuschungen erlebt, wenn er die Raupen im Freien einsammelte. Diese Enttäuschungen kann man nur dann vermeiden, wenn man die Zucht vom Ei an durchführt. Aber auch schon die im Freien gefundenen Eier können angestochen sein.»

(Aus Dr. Robert Loeliger «Streifzüge ins Reich der Insekten». Freizeit-Wegleitung Nr. 28. Wunder über Wunder begegnet uns in der Natur, wenn wir gelernt haben, sie zu sehen. Der Verfasser, selber ein Amateur, regt in lebendiger und gar nicht lehrhafter Weise dazu an, diese Tierwelt selbständig zu erforschen, die einen nach seinen Worten «von einem Erstaunen ins andere versetzt». Man kann sich unschwer vorstellen, dass durch gemeinsames Beobachten und Erforschen zwischen Erziehern und Zöglingen eine schöne Gemeinschaft sich bildet).

Zum Wertvollsten an dieser «Wegleitung» gehört die Einladung des Verfassers, sich zur Bildung von **Beobachtungsgruppen** beim Verlag zu melden. Das möchten wir jedem Jugendlichen-Heim empfehlen. Verschiedene solcher Gruppen haben schon interessante Beobachtungen angestellt.

Die «Schweizer Freizeit-Wegleitungen» (Verlag Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich 22) haben bis heute 35 Hefte herausgebracht. Alle sind reich illustriert, voller praktischer Anregungen und können dank ihres Preises von nur Fr. 1.- sicher von jedem Heim angeschafft werden.

(Auszüge und Clichés mit freundlicher Genehmigung des Verlages der «Schweizer Freizeit-Wegleitungen».)

Von der Fürsorge für Fallsüchtige

(Votum an einer Pressekonferenz der «Pro Infirmis».)

G. Von den 20 000 Epileptikern der Schweiz leben höchstens 1000 in Anstalten, die übrigen fast alle in Privatfamilien. Bei weitaus den meisten zeigen sich die ersten Zeichen der Krankheit in der Kindheit, bei mehr als 80 % aller Epileptiker vor dem 20. Altersjahr. Jeder hat wieder seine besondere Krankheit und bedarf darum einer besonderen Behandlung. Denn die epileptischen Anfälle sind ja nur Symptome — ähnlich wie das Fieber bei andern Leiden — deren besondere Ursachen der Arzt bei jedem Kranken feststellen muss.

Die Krankheit prägt sich in der verschiedensten Art auf das Gemütsleben der Patienten aus: sie werden zeitweilig überfallartig verstimmt, reizbar, explosiv, rührselig gehoben oder niedergeschlagen. Ihr Charakter wird oft einseitig starr, sie kommen von einer Sache nicht mehr los. Der Fachausdruck lautet dafür: Klebrigkeit. Sie haben ein einseitig entwickeltes Rechtsempfinden, werden egozentrisch, und behalten dabei oft eine ergreifende Hingabe und Anhänglichkeit. In ihrer Intelligenz gleichen sie einem begabten Maler, dem durch einen Unfall beide Hände genommen wurden: Sie haben das Herz der Intelligenz, die Kom-

Ob ein Nähfaden gut ist

hängt von der Qualität des Zwirns ab. Für Mettler-Faden wird nur gutes, langfaseriges Material auf den modernsten Maschinen verarbeitet. Das ergibt seine hohe Reissfestigkeit und sein geschmeidiges Gleiten — zwei Vorzüge, die die Frauen ganz besonders schätzen.



Mettler
FADEN

aus Rorschach



Woldecken, Socken, Pullover, überhaupt
alle Wollsachen können Sie mit

Aar Seife

in der Maschine waschen.

Aarseife ist neutral, hartwasserbeständig
und bildet keine Kalkseife.

Aarseife wäscht nicht nur sauber, sondern
schont auch die Textilfasern.

Chemische Fabrik G. ZIMMERLI AG.
AARBURG Telephon (062) 7 34 61 / 7 36 71



Auf den Inhalt
kommt es an...

Bettwaren sind Vertrauenssache

Seit Jahrzehnten sind viele Anstalten, Heime etc. unsere Kunden. Die Qualität des Materials und die sorgfältige Verarbeitung sind entscheidend. Verlangen auch Sie unsere Offerte für: Ober- und Untermatratten, Duvets, Kissen, Woldecken, Bettwäsche etc.

Abtlg. Bettwaren
Weisswaren

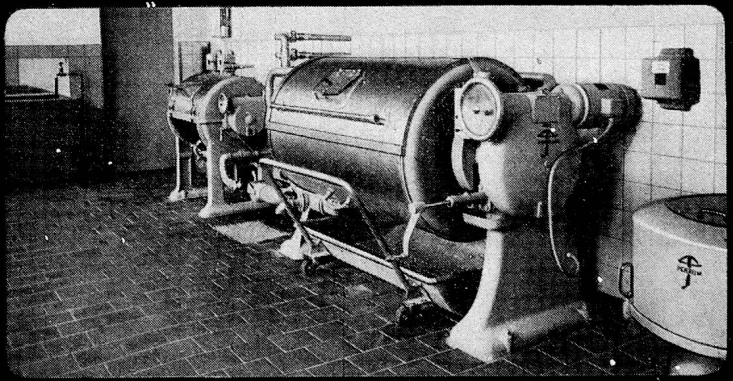
**Rüfenacht &
Heuberger**

SPITALGASSE 17-21 · BERN · TEL. 2.12.55

FERRUM

Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättemaschinen
Trockenmaschinen

FERRUM AG. RUPPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich



GARDEROBEN

für Empfangsräume und
Zimmer,

in Leichtmetall eloxiert,

weiss, bronce oder dunkelbraun.

Nach Mass

den besonderen Wünschen
angepasst.

RENA-Bauspezialitäten AG.

LUZERN

Telephon (041) 25288



TECHNISCHE
MASSARBEIT

**Luft- und Wärmetechnik — Klimatisierung
Raumlüftung — Entnebelung — Trocknung**

SIFRAG SPEZIALAPPARATEBAU U. INGENIEURBUREAU FREI AG.
BERN ZÜRICH

binationsfähigkeit, können sie aber wegen dem Versagen der Hilfsfunktionen der Intelligenz wie Gedächtnis, Konzentration, Aufmerksamkeit, nicht richtig auswirken. Ihre Leistungsfähigkeit unterliegt wegen wellenförmig auftretenden schweren Ermüdungserscheinungen grossen Schwankungen. Sie müssen darum ihr Arbeitstempo selber bestimmen können.

Neben der unbedingt notwendigen fachärztlichen Behandlung, durch die in sehr vielen Fällen die Anfälle und Absenzen ganz unterbunden oder doch weithin zurückgedrängt werden, brauchen sie vor allem eine Umgebung, die sie versteht, eine Beschäftigung, die ihrer Leistungsfähigkeit angepasst ist.

Die Pro Infirmis ermöglicht Tausenden von weniger bemittelten Epileptikern ärztliche Beratung und Behandlung. Ihre Fürsorgerinnen suchen für Hunderte immer wieder neue Stellen, sorgen dafür, dass die Kranken in eine Teilarbeit angelernt werden, und betreuen sie in ihren nie abreisenden Konflikten. Sie tun in aller Stille ein grosses Werk.

Ein kleiner Bub aus dem Appenzellerland sagte in der Anstalt für Epileptische: «Dihäm händ sy gsäät: es wär grad am beschte, du würdischt schtärbe'. Do ha-n-i gsäät: I tue ietzt halt no läbe.»

Und weil sie noch leben, so will die Pro Infirmis dafür sorgen, dass sie es recht tun können.

Erinnerungen eines Veteranen

(Fortsetzung)

Dorfschulmeister

Auf einmal stand ich also in dörflicher Schultätigkeit, bei welcher ich in einem Jahr so viel verdiente, wie viele der heutigen Kollegen in einem Monat, ob schon ich «Oberlehrer» betitelt wurde. Es war allerdings die abgelegenste Gemeinde des Kantons, an die ich ohne mein Wissen und Zutun gewählt worden war. Das war nun keine «Anstalt», wo nach den umlaufenden Gerüchten alles in düsteres Grau gefärbt sei. Da waren Bauern daheim, untermischt mit Fabrikarbeitern. Was ich zu sehen bekam, war aber auch nicht alles erfreulich, weder die Schulstube ob der Wirtschaft, weder der Kollege noch das auswärts domizilierte Pfarramt, weder meine «Amtswohnung» mit dem schiefen, undichten Stubenboden just über dem Waschhaus mit Brennhafen, noch die Methode der Auszahlung des ständig verspäteten Quartalzapfens und seiner Berappung meist in guter Reichsmark, weder der unbefriedigende Kostort, noch die soziale Struktur der Gemeinde. Just diese von merkwürdigen örtlichen Gewohnheiten durchsetzten Notzustände bewegten mein Gemüt ausserordentlich. Dass die Schüler oft die Schule schwänzten, weil sie beim Gang auf den Wochenmarkt mehr verdienten mit ihren Beeren als die Schulbusse ausmachte, konnte ich noch so hinnehmen. Aber dass ich einen jungen Mann mit Beinstumpf ohne Prothese täglich herumhopsen sehen musste, dass der Alkohol so manche Familie in Bann schlug, dass Geisteskranke herum irrlichterierten, das war schwer mitanzusehen. Ich hielt es fast nicht mehr